

WALDORF-BOTE

A tall wooden display cabinet with glass shelves. The shelves are filled with various Waldorf toys, including stuffed animals like a tiger, a bear, and a cat, as well as wooden figures and other toys. The cabinet is made of light-colored wood and has a glass door. The background is a dark wall with a window.

Jahresbericht 2015
Waldorfbildungsverein Salzburg -
Verein zur Förderung der
Pädagogik Rudolf Steiners



INHALTSVERZEICHNIS

GELEITWORT 5

JAHRESABSCHLUSS 7

ZAHLEN - DATEN - FAKTEN

UNSERE EINRICHTUNGEN 20

WALDORF KINDERGARTEN AIGEN

WALDORF KINDERGARTEN LANGWIED

RUDOLF STEINER SCHULE

ERSTES GEMEINSAMES SOMMERFEST MIT DEM ODEION

ELTERNAKTIVITÄTEN 25

ELTERNRAT

OSTERBAZAR

KINDERSACHENMARKT FRÜHLING UND HERBST

FLOHMARKT

ADVENTBAZAR

GARTENAKTIONSTAGE IM KINDERGARTEN AIGEN

INVESTITIONEN

30

BÜRO-UMBAU IM KINDERGARTEN AIGEN

BRANDMELDER IM KINDERGARTEN AIGEN

VITRINE UND SPINDE IN DER SCHULE

BERICHTE

37

ÜBERGABE DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

NEUSTRUKTURIERUNG IM VORSTAND

DAS NEUE BEITRAGSSYSTEM

SOZIALFONDS, FUNDRAISING UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

UMSTRUKTURIERUNG DER GRUPPEN IM KINDERGARTEN

MOMO (GEWALTFREIE KOMMUNIKATION UND KONFLIKTLÖSUNG)

WALDORF-KINDERGÄRTNERINNENAUSBILDUNG UND
WALDORF-LEHRERINNENSEMINAR

IMPRESSUM

47





GELEITWORT

„JEDE ERZIEHUNG IST SELBSTERZIEHUNG, UND WIR SIND EIGENTLICH ALS LEHRER UND ERZIEHER NUR DIE UMGEBUNG DES SICH SELBST ERZIEHENDEN KINDES.“

Rudolf Steiner

Das Jahr 2015 war ein erfolgreiches Jahr für den Waldorfbildungsverein. Die SchülerInnenzahlen, als auch die Anzahl der betreuten Kinder in den Kindergärten sind gestiegen. Viele AbsolventInnen unserer Schule sind ins Berufsleben gestartet, haben sich ein Orientierungsjahr gegönnt oder ein Studium an einer Universität im In- und Ausland begonnen.

Im pädagogischen Bereich wurde konsequent weiter gearbeitet an einer zeitgemäßen Vertiefung der waldorfpädagogischen Grundqualitäten. Beim Stundenplan der Schule wurden die salutogenetischen Gestaltungsprinzipien wieder stärker in den Vordergrund gerückt. In den Kindergärten wurden z. B. neue Gartenbeete angelegt und Wildnistage etabliert, um den Kindern authentische Naturerlebnisse zu ermöglichen.

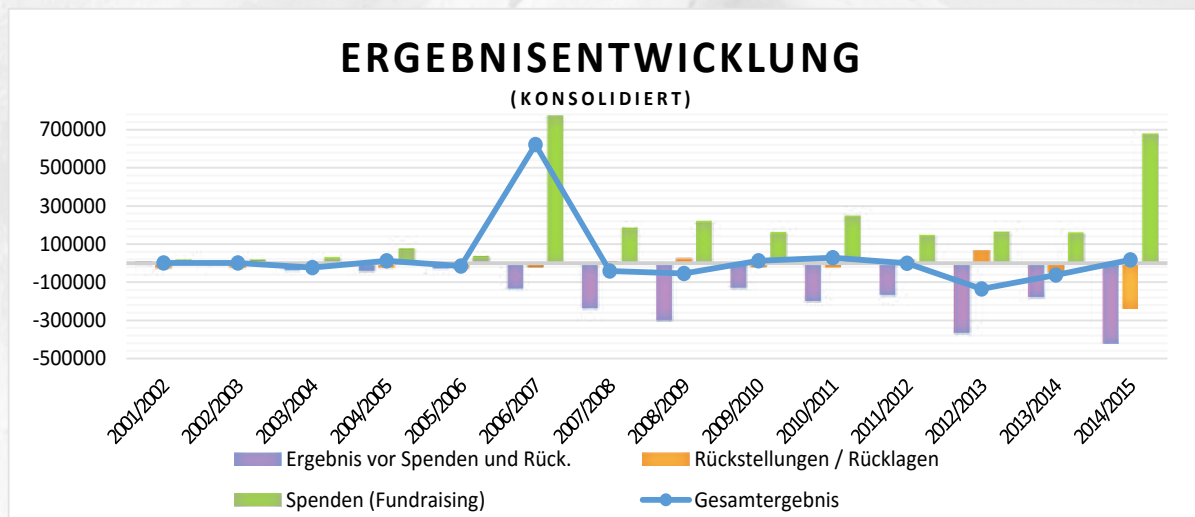
Im Bereich der Selbstverwaltung der Bildungseinrichtungen haben wir im Jahr 2015 das Hauptaugenmerk auf die Nutzung von Synergien gelegt: einheitliche Systeme und Vorgehensweisen dort, wo es Sinn macht, wie z. B. im Rechts- und Finanzwesen. Freiheit und pädagogische Autonomie, damit sich die Stärken der PädagogInnen und die einzigartigen Gegebenheiten der Standorte unserer Bildungseinrichtungen optimal entfalten können.

Der Waldorfbote erscheint als Jahresbericht des Waldorfbildungsvereins zum ersten Mal. Damit wollen wir einen weiteren Schritt der Transparenz im Bereich der Selbstverwaltung gehen. Die WaldorInfo, unser regelmäßig erscheinendes Nachrichtenblatt bietet weiterhin Neues aus Schule und Kindergärten.

An dieser Stelle möchte ich allen PädagogInnen, MitarbeiterInnen und Eltern danken: Gemeinsam schaffen wir eine Umgebung, in der sich unsere SchülerInnen und Kindergartenkinder bestmöglich entwickeln können.

Mit den besten Grüßen
Dr. Barbara Ormsby - Obfrau





JAHRESABSCHLUSS ZAHLEN - DATEN - FAKTEN

Mit diesem Jahr starten wir auch im Jahresabschluss in ein neues Format. Unser Geschäftsjahr ist als Bildungseinrichtung auf das Schuljahr bezogen. Daher beziehen sich die folgenden Zahlen darauf und nicht auf das Kalenderjahr. Das neu eingerichtete Controlling- und Berichtssystem hat bis zum Jahr 2001 zurück alle Zahlen konsolidiert, sodass alle Einnahmen und Ausgaben strukturidentisch zu vergleichen sind. Des Weiteren wurde die Logik des Jahresabschlusses angepasst, eine konsolidierte Bilanz als Vermögensübersicht des Vereins und den Haupttypen der Betriebe zugeordnete Einnahmen / Ausgaben-Übersichten. Unter jeder Aufstellung finden Sie kurze Verständnishinweise. Zusätzlich finden Sie links und rechts statistische Grafiken zur Hervorhebung besonderer Zusammenhänge.



In der Ergebnisentwicklung (linke Seite) sehen Sie, seit dem Jahr der Übernahme des Schulgebäudes im Schuljahr 2006/2007 trägt sich die damalige Unterfinanzierung von ca. € 200.000,- durch die folgenden Jahre durch. Seit diesem Jahr ist das Ergebnis vor Spenden und Rücklagen / Rückstellungen negativ. Diese Differenz der Schulbautenfinanzierung aus den folgenden Haushalten mit zu finanzieren ist bisher nicht aufgegangen und auch nicht realistisch für die Zukunft. Hier bedarf es weiterer Spenden, um diese Altlasten zu bereinigen.

Deutlich zu erkennen sind die bis 2006 im Freundesverein gesammelten Bau-spenden, die dann als Spende im Schuljahr 2006/2007 eingetroffen sind. Damit kein Missverständnis entsteht: Es ist großartig, welche Summen zur Erstellung der Schulbauten aufgebracht wurden und zu welcher vergleichsweise geringen Kosten, der Verein die Schulbauten in sein Eigentum übernehmen durfte. Dafür kann man den daran Beteiligten und Verantwortlichen kaum genug danken. Wir benötigen aber dennoch zur vollständigen Refinanzierung eben diese o. g. € 200.000,-. Diese fehlen uns seitdem in der Liquidität und belasten seither das Vermögensergebnis.

Zusätzlich zu dieser Tatsache kommen die nicht ausreichende öffentliche Förderung (selten steigend, meist stagnierend, zum Teil rückläufig) und partielle Rückgänge von Schülerzahlen, die unsere Ergebnisse belasteten. Da die Kosten-seite sehr gut optimiert geführt wird, besteht zur Beseitigung des strukturellen Defizits nur die Möglichkeit - will man nicht zulasten der Qualität „sparen“ - die Einnahmen zu erhöhen! Das kann gesund nur über eine Erhöhung der Schüler-zahlen erfolgen, um so zu mehr Elternbeiträgen und ggf. öffentlichen Zuschüssen zu gelangen. Erfreulicherweise befinden wir uns genau auf diesem Weg, haben aber noch nicht die Rentabilitätsgrenze (break even) erreicht. Hierfür benötigen wir ca. 320 Schüler neben den voll genutzten Plätzebelegungen in den Kindergärten.

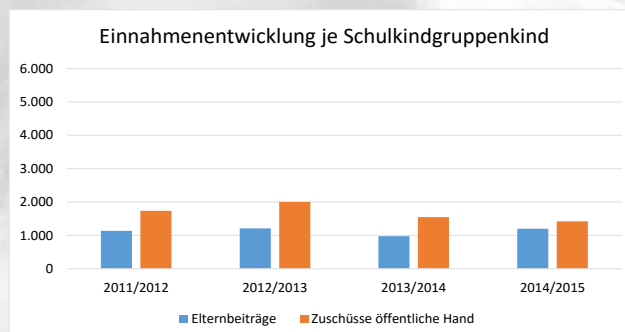
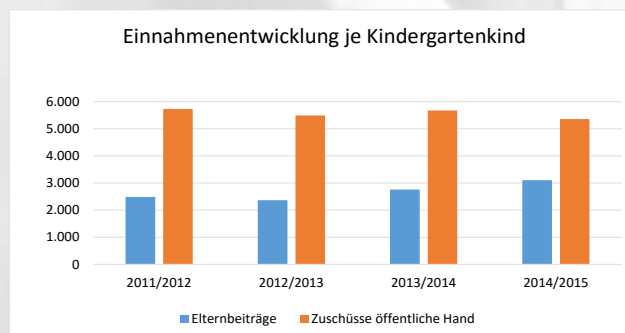
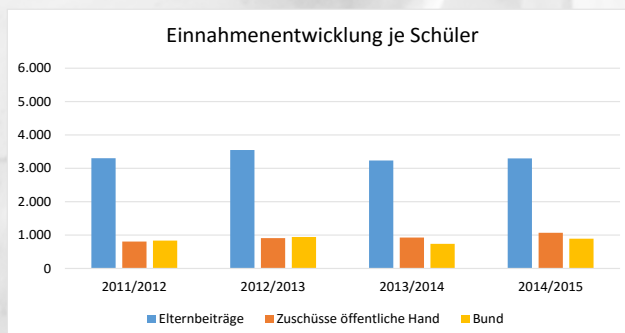


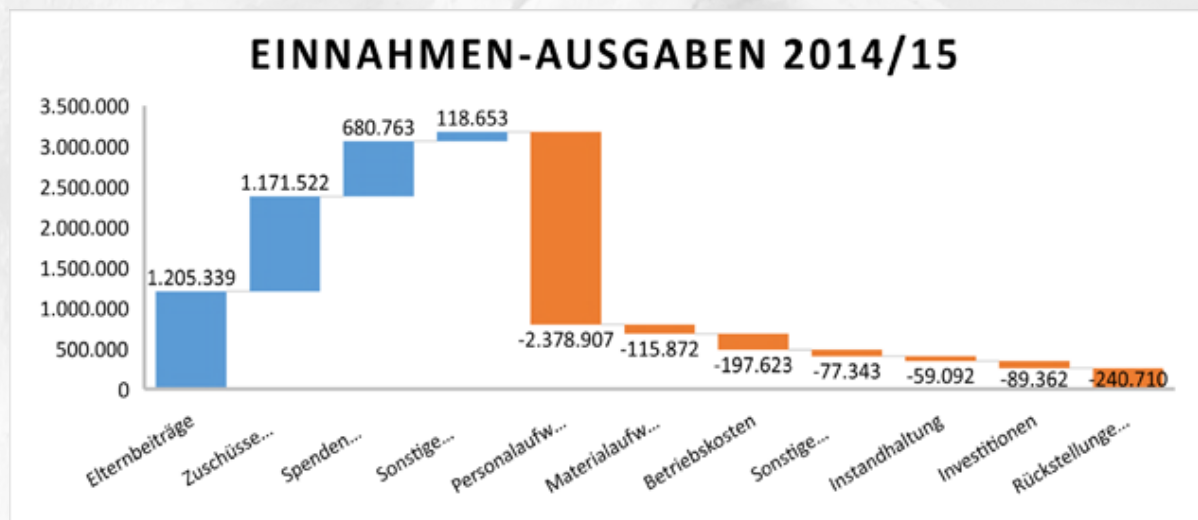
Im Schuljahr 2014/2015 haben wir zur Absicherung der Abfertigungsansprüche aus altem Recht zusätzlich zu den sonstigen Spenden eine weitere sehr großzügige Spende erhalten. Daher die außerordentliche Höhe der Spendeneinnahmen! Diese Zusatzeinnahmen wurden entsprechend bei den Ausgaben in den Bereich Rückstellungen / Rücklagen „investiert“ als auch als ausgezahlte Abfertigungen im Personalaufwand. So konnten wir in diesem Schuljahr ein sehr erfreuliches Gesamtergebnis von € 17.368,- erwirtschaften.

In den drei Grafiken rechts sehen Sie die durchschnittlichen Einnahmen bezogen auf die jeweiligen Kinderzahlen je Schüler/Kind der letzten vier Schuljahre, bereinigt um Einmalförderungen zur Errichtung einer Gruppe im Kindergarten und mit exakter Zuordnung der jeweiligen Zahlungen zu dem zugehörigen Schuljahr.

Man kann deutlich sehen, dass die Förderung der öffentlichen Hand im Bereich der Kinderbetreuung einen Schwerpunkt gelegt hat und dieser Maßstab nicht im Bereich Schule angewendet wird! Da die Skalen der Diagramme gleich gewählt sind, ermöglicht die Höhe der Balken einen exakten Vergleich untereinander - wie gesagt: Förderung je Kind! (Die orange Säule zeigt die Summe der öffentlichen Zuschüsse des Landes und der Kommunen - Stadt und Umlandgemeinden.) Selbst wenn man im Bereich Schule die Zuschüsse von Bund und Land / Kommunen (gelbe und orange Säule) summiert, erkennt man auf den ersten Blick die viel zu geringe Förderung eines Schulplatzes durch die öffentliche Hand!

Wenn man kaufmännisch eine Finanzierung einer Schule in freier Trägerschaft ohne Zuhilfenahme von größeren Spendeneinnahmen bewerkstelligen möchte, dann ist dies nach vollzogener Praxis des Staates nur durch enorme Forderung an die Eltern mittels Schulbeiträgen zu erreichen. Ist das wirklich das vom Bürger gewünschte Modell der grundrechtlich garantierten freien Wahl eines Bildungsplatzes in Österreich? Wenn man dann noch in Betracht zieht, dass wirtschaftlich





gesehen, ein Bildungsplatz in den Waldorfschulen deutlich kostengünstiger ist, als beim Staat selbst, ist die Subventionspraxis noch weniger gut zu heißen. Hier ist jeder Wähler - egal welche Partei er wählt - aufgefordert, seine Änderungswünsche deutlich in der Politik zu hinterlegen!

In der Grafik auf der linken Seite sehen Sie die Einnahmen- / Ausgabenstruktur als Wasserfalldiagramm dargestellt (Werte als Absolutwerte der Kategorien). Gut zu sehen ist die Bedeutung der Spenden als dritte Finanzierungssäule im Verhältnis zu den Elternbeiträgen und den Zuschüssen der öffentlichen Hand. In der Kategorie „Sonstige Erträge“ sind die Einnahmen der Elternaktivitäten u. a. summiert.

In den Ausgabenkategorien sieht man die geringe Auswirkung der Beeinflussbarkeit der Kostenseite. 81,5 % der Ausgaben umfasste der Personalaufwand, 4 % der Materialaufwand, 6,8 % die Betriebskosten, 2,7 % Sonstige Aufwendungen wie z.B. Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit, etc., 2 % waren für die Instandhaltung und 3,1 % für Investitionen nötig. (Die 100 % Basis ist ohne die Rückstellungen und Rücklagen gerechnet.)

Der Hauptblock sind und bleiben die Personalkosten mit über 80 %. Vergleicht man die Summe mit den Kosten einer staatlichen subventionierten Schule, so muss man hier festhalten, dass unsere Pädagogengehälter nicht im gleichen Tarifbereich wie die der staatlichen Pädagogen liegen. Wir können uns nur am Mindestlohntarif in der Bezahlung der Lehrer und Kindergärtner orientieren. Das ist eine erhebliche finanzielle Benachteiligung, die durch die unzureichenden Subventionen an die Waldorfschulen erfolgt und die von unseren Pädagogen trotz der Notwendigkeit Ihres großen persönlichen Einsatzes ertragen werden muss.

Einstweilen können die Eltern den Lehrern diesen Missetand nur durch eine dankbare Grundhaltung im Feedback über Ihren Einsatz versüßen und in der Bereitschaft, wenn möglich neben den regulären Elternbeiträgen zusätzliche Spenden an die Schule zu tätigen, bis endlich der politische Wille in Österreich zur finanziellen Gleichbehandlung aller schulischen Einrichtungen wirksam wird!

Harald Walter-Arndt, Geschäftsführer



BILANZ 2014-2015



Aktiva	01.09.14	Zu- / Abgänge	30.08.15
Anlagevermögen	3.609.611,25	-70.241,25	3.539.370,00
Gebäude	3.452.211,25	-60.441,25	3.391.770,00
210 Schulhaus und Turnhalle	1.492.211,25	-20.441,25	1.471.770,00
211 Kindergartengebäude Langwied	1.960.000,00	-40.000,00	1.920.000,00
Ausstattung	157.400,00	-9.800,00	147.600,00
600 Betr.u.Geschäftsausstattung	62.400,00	-4.800,00	57.600,00
601 Ausstattung Kindergarten Langwied	95.000,00	-5.000,00	90.000,00
Umlaufvermögen	298.208,76	237.397,95	535.606,71
Geldbestände	168.578,38	27.434,03	196.012,41
Forderungen	28.691,10	8.183,50	36.874,60
Sonstige Forderungen	61.652,27	112.001,99	173.654,26
Verrechnungen	39.287,01	89.778,43	129.065,44
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.562,05	35.281,63	37.843,68
Gesamtergebnis	3.910.382,06	202.438,33	4.112.820,39

Im Anlagevermögen schlugen nur die Abgänge im Rahmen der Abschreibung zu Buche.

Im Umlaufvermögen sind im Bereich „Sonstige Forderungen“ noch unbereinigte Forderungen der Vorjahre aus dem Kindergarten in der Aigner Straße enthalten.

Da die bis dato separat geführte Buchhaltung von dort erst im Sommer übernommen wurde, reichte die Zeit zur Klärung der offenen Posten nicht aus. Dies wird im kommenden Jahresabschluss erfolgen.

Insgesamt ist im Bereich **Aktiva** durch die vorne erwähnte zusätzliche Spende eine vorübergehend komfortable Liquidität entstanden.

WALDORFBILDUNGSVEREIN SALZBURG

Passiva	01.09.14	Zu- / Abgänge	30.08.15
Eigenkapital	2.947.965,25	-52.904,15	2.895.061,10
Eröffnungswert	-597.849,53	-63.796,47	-661.646,00
Jahresergebnis	-63.796,47	81.133,57	17.337,10
Gebundenes Vereinsvermögen	3.609.611,25	-70.241,25	3.539.370,00
Rücklagen	20.000,00	100.000,00	120.000,00
Freie Verwendung	0,00	100.000,00	100.000,00
Instandhaltung	20.000,00	0,00	20.000,00
Rückstellungen	238.300,00	240.710,00	479.010,00
Abfertigungen	238.300,00	240.710,00	479.010,00
Verbindlichkeiten	532.892,79	-123.804,30	409.088,49
Sonstige Verbindlichkeiten	14.464,87	1.404,75	15.869,62
Fremdkapital	135.000,00	-135.000,00	0,00
Leihgaben Eltern u. Freunde	268.006,55	-123.966,41	144.040,14
Verrechnungen	115.421,37	133.757,36	249.178,73
Passive Rechnungsabgrenzung	171.224,02	38.436,78	209.660,80
Gesamtergebnis	3.910.382,06	202.438,33	4.112.820,39



Im Eigenkapital wirkt sich das negative Vorjahresergebnis im Eröffnungswert aus. Somit sind kumulierte Verluste aus den Vorjahren auf stattliche € 661.641,- angewachsen, inklusive der vorhin erwähnten Unterfinanzierung der Schulbauten. Die Abschreibung entspricht den Abgängen im Aktiva.

Die ebenfalls bereits erwähnte zusätzliche Spende wirkt sich im **Passiva** im Jahresergebnis bei dem Anteil der gezahlten Abfertigungen, in dem Bereich Rücklagen unter Freie Verwendung und in der Aufstockung der Abfertigungen aus. Bei den Verbindlichkeiten ist festzuhalten, dass wir zum Stichtag kein Fremdkapital von Banken benötigt haben und die Leihgaben durch Spenden der Leihgeber großzügig reduziert werden konnten. Für den Bereich Verrechnungen gilt Gleiches wie bei Aktiva „Sonstige Forderungen“.

GEWINN UND VERLUST 2014-2015



Einnahmen

Elternbeiträge
Zuschüsse Öffentliche Hand
Fundraising
Sonstige Erträge

Ausgaben

Personalaufwand
Materialaufwand
Betriebskosten
Sonstige Aufwendungen
Instandhaltung
Investitionen

Rückstellungen / Rücklagen

Abschreibungen
Rückstellungen

Gesamtergebnis

WALDORFBILDUNGSVEREIN SALZBURG

Gesamt: VJ	Gesamt: Δ VJ	Gesamt: Ist
2.644.698,04	526.622,57	3.171.320,61
1.136.953,40	-327,50	1.136.625,90
1.156.233,49	-9.470,38	1.146.763,11
287.336,50	506.844,95	794.181,45
64.174,65	29.575,50	93.750,15
-2.644.333,51	-179.608,50	-2.823.942,01
-2.134.203,20	-152.782,72	-2.286.985,92
-116.309,61	-9.509,63	-125.819,24
-187.270,60	-4.856,10	-192.126,70
-83.534,68	8.594,93	-74.939,75
-58.242,38	-673,50	-58.915,88
-64.773,04	-20.381,48	-85.154,52
-64.161,00	-265.880,50	-330.041,50
0,00	0,00	0,00
-64.161,00	-265.880,50	-330.041,50
-63.796,47	81.133,57	17.337,10



GEWINN UND VERLUST 2014-2015 DETAIL



	Verein		
	VJ	Δ VJ	Ist
Einnahmen	17.407,40	-3.356,37	14.051,03
Elternbeiträge	17.407,40	-3.356,37	14.051,03
Zuschüsse Öffentliche Hand			
Fundraising			
Sonstige Erträge			
Ausgaben	-21.086,78	5.894,35	-15.192,43
Personalaufwand			
Materialaufwand	-276,24	253,86	-22,38
Betriebskosten	-18.270,14	3.766,09	-14.504,05
Sonstige Aufwendungen	-2.540,40	1.874,40	-666,00
Instandhaltung			
Investitionen			
Rückstellungen / Rücklagen			
Abschreibungen			
Rückstellungen			
Gesamtergebnis	-3.679,38	2.537,98	-1.141,40

Verein

Hier ist nur zu erwähnen, dass in den Betriebskosten der gemeinsame Betrieb der Waldorfschuldatenbank (WSDB) den größten Kostenanteil ausmacht.

WALDORFBILDUNGSVEREIN SALZBURG

Schule			Schulkindgruppen		
VJ	Δ VJ	Ist	VJ	Δ VJ	Ist
1.658.110,69	442.946,20	2.101.056,89	55.991,90	24.625,12	80.617,02
901.288,67	-42.082,28	859.206,39	17.630,00	11.240,00	28.870,00
493.125,51	70.843,96	563.969,47	27.884,90	6.219,42	34.104,32
260.491,50	417.194,15	677.685,65			
3.205,01	-3.009,63	195,38	10.477,00	7.165,70	17.642,70
-1.692.260,17	-143.849,77	-1.836.109,94	-68.574,17	-6.567,34	-75.141,51
-1.462.988,22	-91.582,31	-1.554.570,53	-50.505,48	-4.998,14	-55.503,62
-18.723,45	-19.222,57	-37.946,02	-11.247,37	-3.558,16	-14.805,53
-114.884,43	-5.030,82	-119.915,25	-3.461,32	988,96	-2.472,36
-44.971,67	-951,88	-45.923,55	-3.360,00	1.000,00	-2.360,00
-39.661,74	6.589,49	-33.072,25			
-11.030,66	-33.651,68	-44.682,34			
-64.161,00	-198.770,50	-262.931,50			
0,00	0,00	0,00			
-64.161,00	-198.770,50	-262.931,50			
-98.310,48	100.325,93	2.015,45	-12.582,27	18.057,78	5.475,51



Schule / Schulkindgruppe

In den Einnahmen führte die unterjährige Umstellung auf die neue Beitragsordnung zur Entlastung bei den Geringverdienern und Mehrkinderhaushalten und finanziell zu geringfügigen Mindereinnahmen. Der öffentliche Zuschuss stagnierte, kompensiert durch eine Nachzahlung für die schulische Tagesbetreuung für das vorangegangene Schuljahr. Im Fundraising schlägt die Zusatzspende zu Buche! Sieht man von der außerordentlichen Spende ab, liegen wir somit bei den Einnahmen auf dem Vorjahresniveau, was realistisch einem Stopp des Abwärtstrends und zusammengelesen mit den anderen Parametern die Trendwende bedeutet.

Im Bereich der Ausgaben und Rückstellungen / Rücklagen spiegelt sich das entsprechend wider. Die Mehrausgaben sind im Wesentlichen im Bereich Abfertigungen in dieser Höhe als einmalig zu sehen und ebenfalls durch die Zusatzspende finanziert.



Kindergarten Langwied			
	VJ	Δ VJ	Ist
Einnahmen	314.811,00	-37.073,22	277.737,78
Elternbeiträge	66.501,29	8.354,67	74.855,96
Zuschüsse Öffentliche Hand	216.816,60	-55.494,38	161.322,22
Fundraising	10.300,00	14.389,96	24.689,96
Sonstige Erträge	21.193,11	-4.323,47	16.869,64
Ausgaben	-272.855,39	-1.800,50	-274.655,89
Personalaufwand	-179.435,71	-43.145,98	-222.581,69
Materialaufwand	-31.740,11	10.255,71	-21.484,40
Betriebskosten	-7.292,32	-4.610,24	-11.902,56
Sonstige Aufwendungen	-10.350,11	1.357,88	-8.992,23
Instandhaltung	-3.104,86	-2.630,27	-5.735,13
Investitionen	-40.932,28	36.972,40	-3.959,88
Rückstellungen / Rücklagen	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen			
Gesamtergebnis	41.955,61	-38.873,72	3.081,89

Kindergarten Langwied

Der Rückgang der öffentlichen Zuschüsse ist auf eine Einmalzahlung des Vorjahres für die Errichtung der Gruppen zurückzuführen, im Saldo verzeichnen wir eine leichte Steigerung der Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr. Bei den Ausgaben haben im Bereich Personalaufwand die Zusatzkosten für Personalvertretungen für die Steigerung gesorgt.

	Kindergarten Aigen		
	VJ	Δ VJ	Ist
Einnahmen	598.377,05	99.480,84	697.857,89
Elternbeiträge	134.126,04	25.516,48	159.642,52
Zuschüsse Öffentliche Hand	418.406,48	-31.039,38	387.367,10
Fundraising	16.545,00	75.260,84	91.805,84
Sonstige Erträge	29.299,53	29.742,90	59.042,43
Ausgaben	-589.557,00	-33.285,24	-622.842,24
Personalaufwand	-441.273,79	-13.056,29	-454.330,08
Materialaufwand	-54.322,44	2.761,53	-51.560,91
Betriebskosten	-43.362,39	29,91	-43.332,48
Sonstige Aufwendungen	-22.312,50	5.314,53	-16.997,97
Instandhaltung	-15.475,78	-4.632,72	-20.108,50
Investitionen	-12.810,10	-23.702,20	-36.512,30
Rückstellungen / Rücklagen		-67.110,00	-67.110,00
Abschreibungen			
Rückstellungen		-67.110,00	-67.110,00
Gesamtergebnis	8.820,05	-914,40	7.905,65



Kindergarten Aigen

Der Wegfall der Zusatzsubvention des Landes für besondere pädagogische Arbeit konnte nur zum Teil mit Mehreinnahmen durch Elternbeiträge kompensiert werden. Leider waren hier keine Verhandlungen über den Erhalt möglich! Auch hier taucht ein Teil der zuvor erwähnten Zusatzspende für notwendige Abfertigungsrückstellungen positiv auf, die im Bereich der Rückstellungen kompensiert wurde. Im Bereich Investitionen schlägt hier die im Sommer erfolgte Nachrüstung einer Brandmeldeanlage zu Buche.

UNSERE EINRICHTUNGEN

WALDORF KINDERGARTEN AIGEN



Das Jahr 2015 war für das Haus Aigen ein sehr Bewegtes. Zum einen wurden wir von der schweren Krankheit von Johanna Mierl erschüttert, zum anderen mussten wir damit umgehen und versuchen das „Boot so gut wie möglich zu steuern“. Mit Harald Walter-Arndt wurde die Geschäftsführung und die Organisationsstruktur ab Mai 2015 im Haus Aigen völlig neu gegriffen. Im Juni wurde ein neues Leitungsteam für das Haus gewählt (Andrea Kluckner, Andrea Wieninger, Elisabeth Knoll, Marion Schneiderbauer, Wilma Tauer-Hampjes, Harald Walter-Arndt) damit ab September 2015 voll Elan, Mut und Freude an Themen wie Elternbeiträge, Gruppenzusammensetzungen, Qualitätssicherung gearbeitet werden konnte.

Mit Johanna Mierl, die im August 2015 verstorben ist, ist eine starke, für das Haus Aigen sehr prägende Persönlichkeit gegangen, aber gleichzeitig wurde ein Zusammenhalt und der Wille und der Tatendrang Altes gehen zu lassen, um Platz für Neues schaffen zu können, spürbar.

Im Sommer wurden eine zusätzliche Krabbelgruppe und eine Schulkindgruppe genehmigt, sodass wir im Herbst 2015 mit einer Kindergartengruppe, zwei alterserweiterten Gruppen, zwei Krabbelgruppen und einer Schulkindgruppe – insgesamt 73 Kindern und 13 Pädagoginnen und Pädagogen gestartet sind.

Und eines hat uns dieses Jahr 2015 gezeigt – zusammen können wir alles schaffen!

Elisabeth Knoll, für das Kollegium

WALDORF KINDERGARTEN LANGWIED

Unser Haus, das seit Mai 2013 besteht, hat in diesem Jahr die dritte Gruppe eröffnet. Mit diesem freudigen Ereignis ist auch eine personelle Umstrukturierung in den Gruppen einhergegangen. In der Kindergartengruppe mit 25 Plätzen voll besetzt, arbeiten: Annika Eierkuchen (pädagogische Leitung), Pia Wallner (Assistentin), Iris Völker (Heilpädagogin) und Anete Vitola. In der Krabbelgruppe mit 8 Kindern sind Daniela Dürager und Sarah Grussmann. In der Alterserweiterten Gruppe mit 12 Kindern sind Ruperta Erler und Barbara Kreuzberger tätig. In der Nachmittagsbetreuung und bei den Mondenkindern werden wir durch Angelika Kronemeyer unterstützt. Zusätzlich haben wir eine Springerin und Wildnispädagogin Dominique von Loebell, die mit unseren Mondenkindern einen wöchentlichen Ausflug macht.

Eröffnung der Alterserweiterten Gruppe

Mit großer Spannung haben wir auf die Eröffnung der alterserweiterten Gruppe in diesem Jahr hin gefiebert. Schon in den Sommermonaten begannen viele fleißige Menschen den Gruppenraum zu gestalten. Angefangen bei Holz- und Malerarbeiten über die Einrichtung bis hin zur Herstellung von Spielmaterialien. Danke allen Mitwirkenden dafür! Im Herbst war es endlich so weit. Ruperta und Barbara freuten sich, ihre ersten Kinder begrüßen zu dürfen. Mittlerweile sind alle Kinder in der Gruppe angekommen und beleben den Gruppenraum mit ihrer Energie und Lebensfreude.

Waldtage der Mondenkinder

Die Mondenkinder des ganzen Hauses freuen sich über jeden Donnerstag, denn dann heißt es schon am Morgen: „Wir gehen auf Wanderschaft!“. Nach der Jause ist es Zeit sich wetterfest anzuziehen, warmen Tee und Isomatte einzupacken. Sie machen sich mit unserer Wildnispädagogin und zwei weiteren Pädagoginnen auf den Weg ins Mös, I zu ihrem Platz bei der Wettertanne. Dort angekommen, können die Kinder aus Naturmaterial Wände flechten für einen geschützten Platz, schnitzen, Zwergenhäuser bauen, balancieren und natürlich Abenteuer erleben. Wenn sie dann zum Mittagessen wiederkommen, sind sie erfüllt von ihren vielen Eindrücken und erzählen freudig, was sie erlebt haben.

Annika Eierkuchen, für das Kollegium



RUDOLF STEINER SCHULE



Im Jahr 2015 fanden wieder viele gemeinschaftsbildende und pädagogisch wertvolle Veranstaltungen an unserer Schule statt, einige davon möchte ich hier besonders erwähnen. Im März fand der Tag der Musik statt, an dem 12 Ensembles Einblick in ihre Arbeit boten. Dieser Tag stellt immer ein besonderes Highlight unserer Schule dar. Dann sind auch die gelungenen Theateraufführungen zu erwähnen, angefangen von der 8. Klasse mit Nestroys „Talisman“, der 6. Klasse mit der „Zauberflöte“ und der 12. Klasse mit „Der Drache“ von Jewgeni Schwarz.

Im November stellten wir den Tag der offenen Tür wieder unter das Motto: Mitmachen und Miterleben. Zusätzlich zum Elternrat engagierten sich auch SchülerInnen der 13. Klasse, die auf Fragen der Gäste eingingen. Zahlreiche BesucherInnen nahmen an der Veranstaltung teil, was sich positiv auf unsere Schülerzahlen auswirkte.

Im Mai erlebten viele von uns wieder ein umfangreiches Programm während der Eltern-Lehrer-Schülertagung. Die neuen Eltern bekamen dabei ein sehr vielseitiges Bild von der Waldorfpädagogik und ihren Hintergründen. Außerdem befasste sich die Schulgemeinschaft inhaltlich viel mit pädagogischen Reformen für unsere Schule. Angefangen vom verlängerten Hauptunterricht, über Stundenplanänderungen bis zu Aufhebungen der Sparmaßnahmen im Fächerangebot, wurden im neuen Schuljahr schon einige Eckdaten umgesetzt. Diese Reformen werden allerdings weiter bearbeitet, evaluiert und verbessert.

Susanna Leiter-Gadenstätter, pädagogische Schulleitung

ERSTES GEMEINSAMES SOMMERFEST MIT DEM ODEÏON

Vor den Sommerferien gab es ein besonderes Event an unserer Schule. Das Odeïon und die Schulgemeinschaft feierten miteinander ein Sommerfest für Groß und Klein.

Die Gäste wurden von einem reichhaltigen Angebot der BioArtKüche kulinarisch verwöhnt. Es gab Spiel und Spaß für alle Altersstufen, es wurde konzertiert, jongliert, mit Feuereifer Seil gezogen, Riesenseifenblasen schwebten durch die Sommerluft und Gummistiefel versuchten ihre Ziele zu erreichen. Außerdem waren Zaubertricks zu bewundern.

Das bunte Treiben im sommerlichen Schulhof erwärmte die Gemüter. Die 12. Klasse feierte ihren „Waldorfabschluss“ mit einer fröhlichen Party im Turnsaal, bei der SchülerInnen wie LehrerInnen voll Freude das Tanzbein schwingen.

Im BioArtRestaurant hatte man die Gelegenheit, der wunderbaren Stimme von Anna Meyer mit Band lauschen zu können. Alles in allem ein Fest, auf das wir uns auch heuer wieder freuen dürfen.

Susanna Leiter-Gadenstätte, pädagogische Schulleitung





ELTERNAKTIVITÄTEN

DER ELTERNRAT – EINE KONZENTRIERTE STIMME DER ELTERNSCHAFT

In der pädagogischen Ausrichtung der Rudolf Steiner Schule haben die Eltern immer schon einen wichtigen Stellenwert gehabt.

Das gute Zusammenspiel von Lehrenden, Schülerinnen und Schülern und Eltern wirkt sich sehr förderlich auf das gesamte pädagogische Geschehen aus.

Insofern kommt dem Elternrat als einer konzentrierten Stimme der Elternschaft eine besondere Bedeutung zu.

In einem intensiven Diskussionsprozess haben wir das Leitbild erneuert und am 30. Juni 2015 verabschiedet. So heißt es darin: „Der Elternrat nimmt eine beratende Aufgabe wahr. Ziel ist es, als Rat der Eltern und Rat für die Eltern immer mehr zu einer konzentrierten Stimme der Elternschaft zu werden.“

Diese „konzentrierte Stimme der Elternschaft“ werden ... ist natürlich nicht so einfach und mit Aufwand verbunden. Die Basis bilden die Elternabende, die regelmäßig stattfinden. Da können zum einen Stimmungen und Erfahrungen der Eltern aufgenommen werden, zum anderen auch Anliegen aus dem Elternrat weiter gegeben werden.

Die „blaue Wand“ im Foyer macht alle Elternaktivitäten auf einen Blick sichtbar. Sie ist eine wunderbare Einladung zur Mitarbeit.

Bereits bei der Aufnahme von neuen Eltern in die Schule soll ein Willkommensgespräch „Eltern mit Eltern“ stattfinden.

Aktuell läuft auch die Auseinandersetzung mit den Ansprüchen der neuen Matura sowie dem „Steiner School Certificate“.

Die Kommunikationswege mit der Schulleitung finde ich kurz und unkompliziert.

Wie das Eingebunden Sein in Entscheidungsprozesse noch optimiert werden kann, das steht weiter auf der Agenda.

Ich engagiere mich gerne im Elternrat. Ich möchte in diesem Rahmen meinen Beitrag leisten zur konstruktiven und kritischen Begleitung des Geschehens an der Schule.

Mag. Gerhard Darmann



OSTERBAZAR

Schon am Morgen summt das Schulhaus von emsiger Betriebsamkeit. Schüler, Eltern, Lehrer, schleppten, dekorierten, suchten und fanden, halfen wo nötig, ... es war ein Knistern in der Luft. Doch als die Zeit zur Eröffnung kam, ging es in eine gemütlich, entspannte Atmosphäre über.

Lachend fröhliche Gesichter, Musik im Hintergrund, Waren wechselten den Besitzer, Köstliches wurde einverleibt, Mütter trugen ihre selbst gefilzten Blüten vorsichtig wie kleine Kinder in den Händen, stolz präsentierten Väter die Ostergärtlein, welche sie mit ihren Kindern gestaltet hatten. Ostergras wurde von kleinen Fingern gesät, gespannt saßen Groß und Klein auf Kissen und lauschten der Geschichtenerzählerin und draußen im Sonnenschein begrüßten sich Kommende und Gehende.

Und diese Stimmung - Energie - Atmosphäre - Geist - Schwingung - wie immer man das nennen mag, sind WIR, die Rudolf Steiner Schule Salzburg.

Karin Eisl, Organisation Osterbazar



KINDERSACHENMARKT FRÜHLING UND HERBST

Im März 2013 war der Auftakt für eine neue Elternaktivität: Eine kleine, engagierte Elterngruppe rief den Waldorf Kindersachen-Markt ins Leben. Seither hat diese Veranstaltung einen fixen Platz im Schulleben.

Zwei Mal im Jahr wechseln gut erhaltene Kinderkleider, Spielsachen, Sportgeräte, Babyausstattung ihre Besitzer. Am Freitagnachmittag wird die Ware angeliefert und das Kindersachenteam hat bis spätabends alle Hände voll zu tun.

Am Markttag herrscht Riesenandrang, und nach dem Kauf genießen viele Besucher die Leckereien im Marktcafé. Dabei findet auch ein reger Austausch über unsere Schule statt. Diese Art von Öffentlichkeitsarbeit, der finanzielle Beitrag zu Projekten an der Schule und der ressourcenschonende Aspekt eines Tauschmarktes sind unsere wesentlichen Anliegen.

Im Jahr 2015 erarbeiteten wir € 2.370,-. Dieses Geld soll für die Schülerprojekte Gewaltfreie Kommunikation und einen Kletterkurs verwendet werden.

Für 2016 stehen wir schon in den Startlöchern und suchen noch Eltern, die sich im Kernteam engagieren wollen.

Marion Scheiterbauer, Siegi Krombholz, Organisation Kindersachenmarkt

FLOHMARKT

In der ersten Oktoberwoche 2015 war es wieder soweit, der Schulflohmarkt hat aufs Neue unzählige Menschen in seinen Bann gezogen. Da, wo normalerweise SchülerInnen und PädagogInnen bedächtig ihrer Wege ziehen, brach eine äußerst geschäftige Stimmung aus. Biertischgarnituren wurden vor dem Turnsaal abgeladen, Kühlschränke geliefert, Teppiche ausgerollt, Kleiderständer aufgebaut, Kleiderbügel ausgepackt, Wegweiser aufgestellt, Waren aller Art über den Schulhof getragen und in den verschiedensten Räumen des Schulgebäudes achtsam zur Schau gestellt, um die BesucherInnen zu locken und zu überzeugen. Als am Freitag um 15 h die Pforten geöffnet wurden, hat sich dank der großzügigen Spenden so vieler Menschen eine höchst stattliche Warenvelfalt dargeboten. Das Musikcafé lockte mit Düften aus verschiedensten Ländern und verführte mit herrlichen süßen Speisen. Der Rubel ist gerollt und viele Waren haben ein neues Zuhause gefunden. Was übrig blieb konnte einer sinnvollen Weiterverwertung zugeführt werden. Wir, die gesamte Schulgemeinschaft, sind durch den Flohmarkt wieder einmal außerhalb des Schulalltages miteinander in Verbindung getreten, es war ein beherztes Miteinander und die Begegnung hat große Freude gemacht. Zu begreifen, wie viele Menschen ihre Zeit und ihr Engagement in den Dienst der Schule und damit der Kinder stellen, beeindruckt immer wieder. Nach Abzug aller Kosten blieb ein Reinerlös von € 7.823,- für die Schule.

Marion Schneiderbauer-Hinz im Namen des Flohmarkt-Teams



ADVENTBAZAR - EIN VORWEIHNACHTLICHES ERLEBNIS DER GANZ BESONDEREN ART

Schon lange vor dem ersten Adventwochenende beginnen die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten. Vielerorts wird gebastelt, gefilzt, gestrickt, geschnitzt, Puppen und Hirtenfiguren werden genäht, Sterne gefaltet, Kekse und Lebkuchen gebacken, allerlei kulinarische Köstlichkeiten zubereitet und so manches mehr. Kurzum - an allen Ecken und Enden wird gewerkelt.

An den Bazartagen können unsere kleinen Besucher bei sanften Harfenklängen und geheimnisvollem Kerzenschein winzige Nuss-Schiffchen in einer mystischen Auenlandschaft über ein ruhiges Bächlein manövrieren, ihre eigene Bienenwachskerze ziehen, dem Marionettentheater lauschen, unter liebevoller Anleitung hauchzarte Wollebilder legen oder sich malerisch-künstlerisch betätigen. In der Kinderbetreuung entstehen u. a. fantasievolle Moosgärtlein aus Naturmaterialien. Besonderes Extra für Erwachsene: Binden Sie sich ihren ganz persönlichen Adventkranz.

Ein vielfältiges Warenangebot ergänzt die zahlreichen Aktivitäten. Beim Gang durch die einzelnen Räume entdecken Sie neben Alltäglichem so manch besondere Rarität, wie z. B. handgeschnitztes Holzspielzeug, kunstvoll gefilzte Wollebilder, textile Krippenfiguren, filigrane Fenstersterne, die beliebten Waldorfpuppen oder hochwertigen, biologische Produkte aus dem Schulgarten, sowie anthroposophische Bücher.

Ein weihnachtlich-winterlicher Duft nach Reisig, Gewürznelken und frisch gebackenen Lebkuchen durchströmt das ganze Haus und lädt zum Verweilen in unseren gemütlichen Cafés mit stimmungsvoller Livemusik oder der Russischen Teestube ein. Auf dem Schulhof sorgen wärmende Feuerkörbe und leuchtende Laternen für eine behagliche Atmosphäre, und die BioArtKüche ergänzt das kulinarische Angebot. Der Reinerlös des Bazars fließt in den Sozialfonds der Schule und dient der Unterstützung diverser Projekte oder der Erfüllung besonderer Wünsche.

Sie kennen unseren Adventbazar noch nicht?

Dann sind Sie jetzt hoffentlich neugierig geworden und wir dürfen Sie am ersten Adventwochenende 2016 als unsere Gäste begrüßen.

Elisabeth Trixl
für das Adventbazar-Team



GARTENAKTIONSTAGE IM KINDERGARTEN AIGEN

Vor drei Jahren verspürten wir im Kindergartenkollegium den dringenden Wunsch den Garten pädagogisch neu - sinnvoll zu durchdenken, und zu nutzen. Es sollten, so wie auch in den Gruppenräumen, verschiedene Spielbereiche entstehen, aber auch Bereiche entwickelt werden, wo sinnvolle Gartenarbeit passieren kann.

So entstand zusätzlich zu unserem Hochbeet, ein riesengroßes Gemüsebeet zum Bearbeiten, Bepflanzen, Beobachten, Pflegen, Gießen... . Viele neue Büsche wurden gepflanzt, Haselsträucher, Steinbirnen zum sich Verstecken. Ribiselstauden zum sich an den Früchten laben, Forsythie und Duftkirsche, um die Jahreszeiten in verschiedenen Blüten zu erleben, kamen hinzu.

Ein Pferd aus Holz wurde gebaut, ein neues Weidenhaus entstand Eine Feuer- schale zum Feuer machen und zu diesem Zweck Holz zu zerkleinern, ist in Planung. Ebenso denken wir an einen kleinen Hasenstall, um auch Tiere in unserem Garten erleben und pflegen zu können. Hoffentlich können wir diese Ideen bald realisieren.

Zwei Mal im Jahr, im Herbst und im Frühjahr werden alle Eltern mit ihren Kindern eingeladen, um gemeinsam all diese vielen wunderbaren Spiel- und Arbeitsbereiche zu pflegen, auszubessern oder auch neu anzulegen. Jedes Mal wieder ist es eine große Freude zu erleben, wie schnell viele Bereiche gepflegt, neu gemacht, umgegraben, und, und, und ... sind, wenn viele Hände anpacken!!! Zur Stärkung können sich bei einem köstlichen Buffet unsere Helfer laben.

Wie herrlich ist es dann für unsere Kinder im frisch gepflegten Garten, voller neuer Geheimnisse, auf Entdeckungsreise zu gehen und zur tatkräftigen Mithilfe im Paradies „Garten“ einzutauchen.

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei all jenen Eltern und Kindern sehr herzlich bedanken, die an diesen Gartenaktionstagen immer so tatkräftig mithelfen.

... der glückliche Aignerstraße „Gartenkreis“
Wilma Tauer-Hampejs



INVESTITIONEN

BÜRO-UMBAU IM KINDERGARTEN AIGEN

Nach monatelangem Arbeiten in einem sehr dunklen und für Besucher nicht sehr einladenden Büro wurde im Sommer 2015 das Projekt „neues Büro“ mit einem Plan von Herrn Semperboni gestartet. Endlich – nach wochenlangem „Übergangsarbeiten“ zwischen Kabeln gab es Anfang Dezember das „Jetzt gemmas an!“

Mit Hilfe des Kollegiums wurden die Umzugskisten befüllt, verräumt, Altes verabschiedet, um Neues entstehen lassen zu können. Unser lieber neuer Hausmeister Gregor Etzer hat mit Hilfe unseres Kindergartenvaters Mauricio Keller dann zuerst die Holzdecke abgetragen – und ein viel höherer Raum mit „mehr Luft“ kam zum Vorschein – wie wunderschön!

Dieser nun viel hellere und freundlichere Raum wurde verputzt und mit Farbe versehen – Danke Herrn Naderer für die kunstvolle Lasurarbeit! Boden und Kabeln wurden verlegt. Das alles wurde von Gregor Etzer so koordiniert, dass innerhalb von drei Wochen alles fertig für den Tischler und die Büromöbel sein konnte. Unser lieber Tischler Klaus Hertkorn hat dann vor, während und nach den Weihnachtsferien die Möbel produziert und eingebaut – und Anfang Jänner konnte das neue Büro wieder bezogen und eingeräumt werden. Danke an Herrn Semperboni und Herrn Hertkorn für Planzeichnung und Ausführung.

Und bis zum Frühling wird alles im neuen Glanz erstrahlen!

Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen Helfern, Eltern und Handwerkern bedanken für den reibungslosen und unkomplizierten Ablauf des Umbauprozesses. Mein besonderer Dank gilt Gregor Etzer für seinen Einsatz, die Koordination und seine kompetente und freundliche Begleitung.

Und ganz besonders möchte ich mich beim Kollegium bedanken für Ihre Mithilfe, dass ich das „Ersatzbüro“ mit all den Kisten, Kabeln und dem Chaos im Mitarbeiter-raum habe aufstellen dürfen und es für mich möglich war, auch ab und zu während meiner pädagogischen Arbeit die Umbauarbeiten begleiten zu können. DANKE!

Elisabeth Knoll





VITRINE UND SPINDE IN DER SCHULE

Wandert man im 1. Stock unseres Schulhauses durch den Flur, dann sieht man sie - beinahe sieht man sie nicht, so angeschmiegt in Lasur und Formgestalt an die Farbgestaltung der Wände sind sie: unsere Spinde für die Oberstufenschüler.

Als die Schülerinnen und Schüler unserer jetzigen 10. Klasse in der 7. Klasse waren, veranstalteten sie einen Benefizabend mit herrlichen Speisen und Modenschau, damit Geld in die Kasse komme, für die schon so lange gewünschten und sehr ersehnten Möbelstücke. Nun wurden sie im vergangenen Herbst eingebaut und werden wertgeschätzt von den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe.

Auch im Foyer der Schule gibt es seit Herbst einen absoluten Blickfang: Eine Vitrine, mit Schülerarbeiten aus allen Klassenstufen, in bester Beleuchtung, die jeden Menschen, der das Haus betritt, begrüßt. Unser Foyer ist heller und auch belebter und - irgendwie auch größer - geworden.

Kein Wunder- es ist ja die ganze Schule anwesend!

Heike Zlatkovsky







BRANDMELDER IM KINDERGARTEN AIGEN

Im Februar 2015 kam im Kindergarten Aigen die Brandschutzkommission zur Begutachtung des Brandschutzstatus ins Haus. Da das Haus von der Stadt gemietet ist, obliegt die Aufgabe des vorbeugenden Brandschutzes sowohl der Stadt als Vermieter, als auch uns als Mieter. Die Begehung ergab etliche Mängel. Zusammenfassend wurden einige Brandschutztüren als nicht mehr zulässig oder funktionsuntüchtig bemängelt, als auch eine fehlende Brandmeldeanlage.

Für die Türen ist der Vermieter zuständig, da bauseitig zu verantworten, für die Brandmeldeanlage der Mieter. Unter der Auflage, diese Mängel bis zum Herbst zu beseitigen, machten sich sowohl die Stadt, wie auch der Waldorfbildungsverein als Träger an die Beseitigung der Mängel. Türen wurden vom Vermieter ausgewechselt und wir beauftragten Firmen mit dem Einbau einer Brandmeldezentrale mit den zugehörigen Brandmeldern in allen Räumen, ganz den feuerpolizeilichen Vorschriften für Kindergärten folgend. Der Einbau erfolgte in den Sommerferien unter geringstmöglicher Beeinträchtigung des Ferienbetriebes im Haus. Für die umsichtig geleistete Arbeit danken wir allen Beteiligten, genauso für den Langmut der Pädagoginnen und Eltern, die von Beeinträchtigungen betroffen waren.

Die neue Anlage entspricht der neuesten Technik und bedeutet hoffentlich wenig Aufwand in der Zukunft. In der Hauptsache bringt sie allen sich im Haus aufhaltenden Menschen ein riesiges Stück mehr Sicherheit, im Falle eines Falles. Bei der Wahl der Komponenten und der Ausführung wurde umfassend auf die Anforderungen für Kindergärten Rücksicht genommen. In den Gruppenräumen sind keine lauten akustische Melder installiert, sondern optische Blinkmelder, um die Kinder nicht zu erschrecken. Lediglich in den Gängen mussten akustische Melder verwendet werden, jedoch auf der kleinsten erlaubten Lautstärke. Alle Melder im Haus sind verkabelt, auf Funktechnik wurde verzichtet. Die Anlage wurde im Herbst abgenommen und in Betrieb gesetzt. Die Brandschutzkommission hat mittlerweile die Arbeiten geprüft und wenige Nacharbeiten, bei einigen Türen gefordert - Aufgabe des Vermieters. Für die Zukunft sind alle Mitarbeiter im neuen Brandschutzkonzept zu schulen und regelmäßige Evakuierungsübungen im Hause durchzuführen, mind. einmal pro Jahr. Das führen wir an einem warmen trockenen Sommertag durch, da keine Zeit zum Umkleiden dabei anfallen darf. Wir sind gespannt.

Harald Walter-Arndt, Geschäftsführer





BERICHTE

ÜBERGABE DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Rund um den Jahreswechsel 2014/2015 übergab unser langjähriger Geschäftsführer Rainald Grugger seine Agenden an Harald Walter-Arndt. Dieser war zuvor in einem Hearing vor Gremien des Waldorfbildungsvereins ausgewählt worden. Als Verein waren wir in der glücklichen Lage, dass die Aufgaben in einem mehrmonatigen Prozess schrittweise und geordnet übergeben werden konnten. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch Rainald Grugger, der den Einarbeitungsprozess geplant und gut begleitet hat.

Mit Harald Walter-Arndt haben wir einen Experten im Bereich Controlling und Finanzberichtswesen gewinnen können. So gelang es ihm in kürzester Zeit, das gesamte Berichtswesen des Vereins und seiner Bildungseinrichtungen auf eine einheitliche Datenbasis zu beziehen. Dies ermöglicht uns einerseits die Einnahmen und Ausgaben zeitnah im Blick zu haben und somit aktiv steuern zu können. Alle Mitglieder der Leitungsteams haben „auf Knopfdruck“ Zugriff auf das Managementinformationssystem.

Andererseits sind sämtliche Berichte wie z. B. Statistiken für den Waldorfbund automatisiert. Dadurch wird nicht nur Zeit gespart, die Berichte sind dadurch auch weniger fehleranfällig. Durch diese Professionalisierung des Finanzwesens wird eine weitere Vorgehensweise ermöglicht, die mir persönlich sehr am Herzen liegt: Teilbudgets für einzelne Ressorts oder für pädagogische Bereiche, wie z. B. Handarbeiten, können nun von den zuständigen Personengruppen selbst verantwortet werden. Innerhalb des vereinbarten Budgets können diese Gruppen ihre Gelder autonom verwenden und der Überblick über das Gesamtbudget ist dennoch gewährleistet.

Dr. Barbara Ormsby
Obfrau



NEUSTRUKTURIERUNG IM VORSTAND

Im Herbst 2015 hat sich der Vorstand des Waldorfbildungsvereins neu formiert. Als Folge der Neugestaltung der Leitungsgremien in den Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schule) war dies notwendig. Zudem waren die Kindergärten in der vorigen Struktur unterrepräsentiert.

Folgendes war uns bei der Neustrukturierung wichtig:

- Kleine Gruppen sind optimal arbeitsfähig, daher sollte der Vorstand von der Personenzahl her eher klein gehalten sein.
- Jede Bildungseinrichtung entsendet eine/n PädagogIn aus dem jeweiligen Leitungsgremium.
- Der Vorstand koordiniert die strategische Ausrichtung des Waldorfbildungsvereins und verwaltet das Vereinsvermögen. Die operative Leitung wird an die Leitungsgremien der Bildungseinrichtungen delegiert. Diesen wird in pädagogischen Fragen die größtmögliche Autonomie eingeräumt.
- Synergien zwischen den Bildungseinrichtungen sollen mehr als bisher genutzt werden (z. B. einheitliche Arbeitsverträge, einheitliche Software, Kooperation bei Fortbildungen, Informationsfluss zwischen den Einrichtungen).

Der Vorstand ist folgendermaßen zusammengesetzt:

- Andrea Kluckner (Pädagogin, Mitglied Leitungsteam Kindergarten Aigen)
- Ruperta Erler (Pädagogin, Mitglied Leitungsteam Kindergarten Langwied)
- Susanna Leiter-Gadenstätter (Pädagogin, Mitglied Schulleitungsteam)
- Barbara Ormsby (Elternteil, Mitglied Schulleitungsteam, Obfrau)
- Harald Walter-Arndt (Geschäftsführer des Waldorfbildungsvereins)

Dr. Barbara Ormsby
Obfrau



DAS NEUE BEITRAGSSYSTEM

Liebe Eltern, liebe Beitragspaten,

wir möchten Sie hiermit über den veränderten Modus zur Ermittlung Ihrer finanziellen Elternbeiträge informieren.

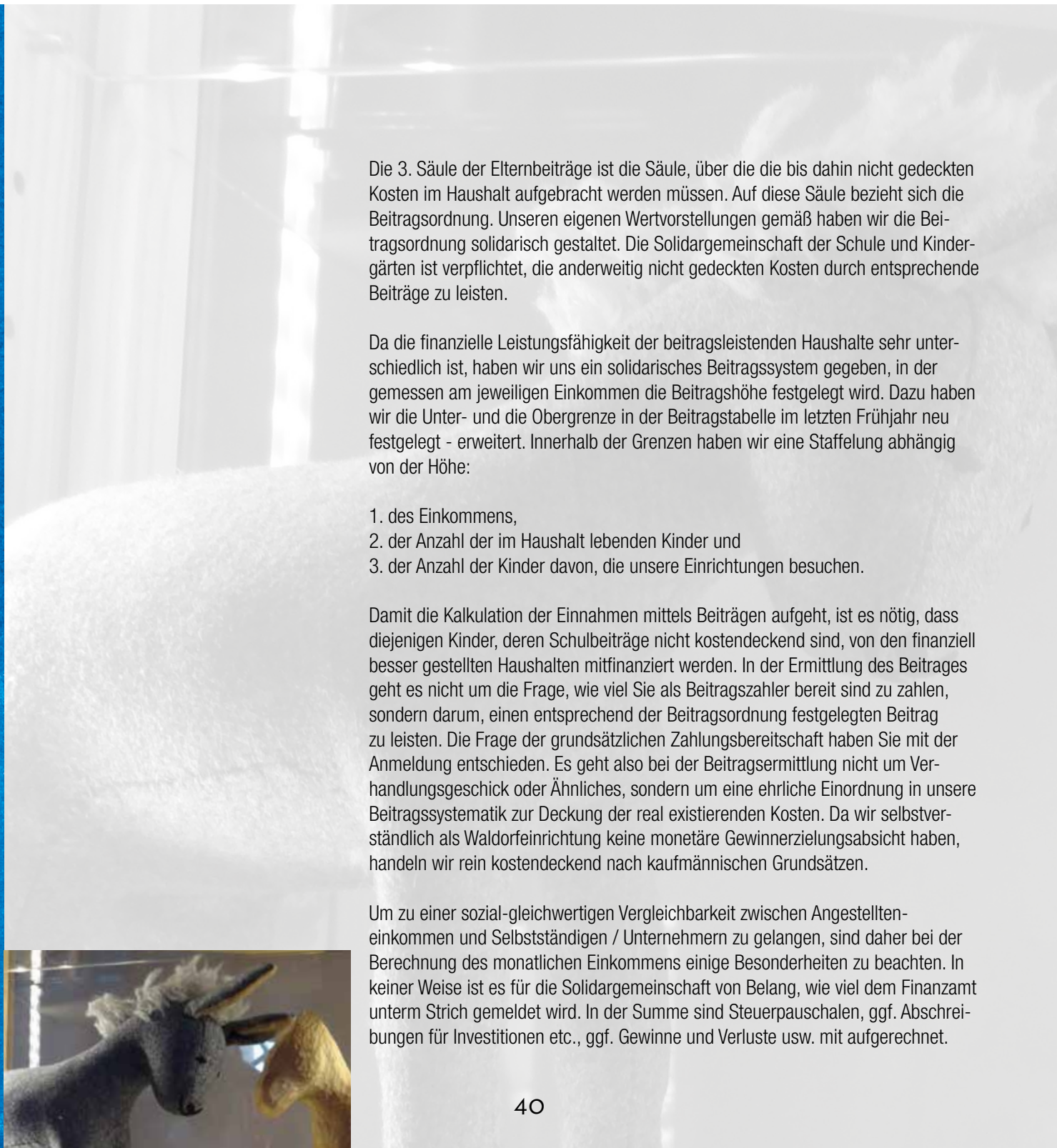
Die Einordnung in die Beitragstabelle erfolgt in Form einer jährlichen Selbsteinstufung und nicht mehr standardmäßig in einem jährlichen Beitragsgespräch. Wenn Sie Hilfe bei der Einstufung benötigen, stehen wir Ihnen weiterhin in einem Beitragsgespräch zur Verfügung. Zum Verständnis der Finanzierung unseres Haushaltes, die Finanzierung beruht auf drei Säulen:

1. staatliche Subventionen,
2. Spenden / Zuwendungen und
3. Elternbeiträge und Gebühren (Mitgliedsgebühr, Anmeldegebühren und Grundausrüstung).

Die 1. Säule der öffentlichen Zuwendungen / Subventionen nimmt seit einigen Jahren faktisch ab, da durch Umverteilungen in den öffentlichen Haushalten und durch zu geringe Steigerungen der Subventionen bei uns weniger ankommt. Durch die aktuelle Gesetzgebung im Bereich der Schulfinanzierung sind wir auf Ansuchen um freiwillige Zuschüsse angewiesen, haben also kaum Rechtsanspruch darauf und werden gegenüber konfessionellen freien Trägern ungleich behandelt, da diese laut Gesetz Anspruch auf Finanzierung der Personalkosten plus Sachkostenzuschüsse haben. Die faktischen Mindereinnahmen müssen wir durch weitere Kosteneinsparungen und zusätzliche Spenden versuchen auszugleichen.

Die 2. Säule unserer Finanzierung betrifft die Aktivitäten und Spenden, die von Ihnen und Dritten aufgebracht werden. Wir sind hier im Bereich, indem die Bazare, Flohmärkte und weitere Elternaktivitäten stattfinden und deren Ergebnisse an die Waldorfgemeinschaft gespendet werden. Dem gebührt mehr Dank als auszusprechen möglich ist. Des Weiteren sind wir auf weitere freiwillige, finanzielle Spenden angewiesen. Hierzu ist es nötig, eine gemeinsame Anstrengung zur kontinuierlichen Lukration von Spendenzusagen in ausreichender Höhe zu erreichen.





Die 3. Säule der Elternbeiträge ist die Säule, über die die bis dahin nicht gedeckten Kosten im Haushalt aufgebracht werden müssen. Auf diese Säule bezieht sich die Beitragsordnung. Unseren eigenen Wertvorstellungen gemäß haben wir die Beitragsordnung solidarisch gestaltet. Die Solidargemeinschaft der Schule und Kindergärten ist verpflichtet, die anderweitig nicht gedeckten Kosten durch entsprechende Beiträge zu leisten.

Da die finanzielle Leistungsfähigkeit der beitragsleistenden Haushalte sehr unterschiedlich ist, haben wir uns ein solidarisches Beitragssystem gegeben, in der gemessen am jeweiligen Einkommen die Beitragshöhe festgelegt wird. Dazu haben wir die Unter- und die Obergrenze in der Beitragstabelle im letzten Frühjahr neu festgelegt - erweitert. Innerhalb der Grenzen haben wir eine Staffelung abhängig von der Höhe:

1. des Einkommens,
2. der Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder und
3. der Anzahl der Kinder davon, die unsere Einrichtungen besuchen.

Damit die Kalkulation der Einnahmen mittels Beiträgen aufgeht, ist es nötig, dass diejenigen Kinder, deren Schulbeiträge nicht kostendeckend sind, von den finanziell besser gestellten Haushalten mitfinanziert werden. In der Ermittlung des Beitrages geht es nicht um die Frage, wie viel Sie als Beitragszahler bereit sind zu zahlen, sondern darum, einen entsprechend der Beitragsordnung festgelegten Beitrag zu leisten. Die Frage der grundsätzlichen Zahlungsbereitschaft haben Sie mit der Anmeldung entschieden. Es geht also bei der Beitragsermittlung nicht um Verhandlungsgeschick oder Ähnliches, sondern um eine ehrliche Einordnung in unsere Beitragssystematik zur Deckung der real existierenden Kosten. Da wir selbstverständlich als Waldorfeinrichtung keine monetäre Gewinnerzielungsabsicht haben, handeln wir rein kostendeckend nach kaufmännischen Grundsätzen.

Um zu einer sozial-gleichwertigen Vergleichbarkeit zwischen Angestellten-einkommen und Selbstständigen / Unternehmern zu gelangen, sind daher bei der Berechnung des monatlichen Einkommens einige Besonderheiten zu beachten. In keiner Weise ist es für die Solidargemeinschaft von Belang, wie viel dem Finanzamt unterm Strich gemeldet wird. In der Summe sind Steuerpauschalen, ggf. Abschreibungen für Investitionen etc., ggf. Gewinne und Verluste usw. mit aufgerechnet.

Da wir keinen Anteil am möglichen Vermögensaufbau oder –abbau haben wollen und auch nicht die persönliche Gestaltung von Lebensverhältnissen solidarisiert werden kann, gilt es eine vergleichbare Berechnungsbasis zugrunde zu legen - oder anders ausgedrückt: Wie viel Vermögen jemand hat, hinzugewinnt oder verliert, geht uns nichts an.

Es gilt also das private Haushaltseinkommen nach Abzug der persönlichen Steuern und gesetzlichen Krankenversicherungsbeiträge zu ermitteln, bei Selbstständigen / Unternehmern die zu versteuernden Entnahmen, incl. Boni, ggf. Dienstfahrzeugnutzungsanteilen, Gewinnausschüttungen etc. Hinzu kommen alle weiteren privaten Nettoeinnahmen aus Vermietung und Verpachtung, sonstigen Vermögenswerten und Alimente (- sowohl zu leistende wie zu empfangende). In Einzelfällen behält sich der Verein vor, stichprobenartig die Angaben mittels Nachweis zu prüfen. Ändern sich die Einkommensverhältnisse in relevanter Höhe, sollten Sie dies mittels eines Selbstauskunftsbogens mitteilen. Ihr Beitrag wird dann umgehend angepasst.

Selbstverständlich steht es Ihnen frei, keine Angaben zu machen, wenn Sie bereit sind, den jeweiligen Höchstbeitrag zu zahlen. Auch nehmen wir gerne über den zu leistenden Regelbeitrag noch auf freiwilliger Basis Spenden entgegen.

Jeder, der dem Höchstbeitrag gegenüber eine Verringerung des finanziellen Regelbeitrags in Anspruch nehmen möchte, ist verpflichtet, plausibel nachvollziehbare Angaben zum Monats- / Jahreseinkommen zu machen. Sollten Sie aus einer finanziellen Notlage für eine absehbare Zeit nicht die ermittelten Regelbeiträge leisten können und im häuslichen Umfeld keine Hilfe in Anspruch nehmen können, besteht die Möglichkeit bei uns um einen Zuschuss zum monatlichen Regelbeitrag aus dem Solidarfonds anzusuchen. Bei Gewährung eines Zuschusses aus dem Solidarfonds, wird der ermittelte Regelbeitrag durch einen Zuschuss aus dem Solidarfonds aufgefüllt. Ein Zuschuss aus dem Solidarfonds wird jeweils temporär gewährt und kann auf Antrag verlängert werden.

Sollte kein Zuschuss gewährt werden können, besteht darüber hinaus für länger als ein Jahr bestehende Verträge die Möglichkeit, um eine Beitragsstundung anzusuchen.

Harald Walter-Arndt, Geschäftsführer



SOZIALFONDS, FUNDRAISING UND ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT

Was ist der Sozialfonds?

Aus dem „Sozialfonds Eltern“ werden die nötigen Zuschüsse ermöglicht, die bei temporären finanziellen Notlagen den laut Beitragstabelle zu leistenden Regelbeitrag auffüllen. Das heißt, wenn ein Regelbeitrag nicht in voller Höhe von dem Elternhaus geleistet werden kann und die Gemeinschaft die Gründe dafür solidarisch tragen will, wird ein Zuschuss in Höhe der nötigen Differenz bewilligt, so dass im Haushalt der Einrichtung keine Einbuße der Elternbeiträge eintritt.

Aus dem „Sozialfonds Mitarbeiter“ werden kleine Zuschüsse zum Gehalt ermöglicht für Mitarbeiter, deren aktuelle Möglichkeiten zur Finanzierung Ihrer Lebenserhaltung nicht ausreichen und sie temporär keine weiteren Möglichkeiten zur Einkommensgewinnung haben.

Sicher wäre es sozial wünschenswerter, wenn die Elternbeiträge so stark abgesenkt würden, daß keine Reduktion der Regelbeiträge mehr notwendig und die Gehälter so hoch wären, dass jeder Mitarbeiter eine ausreichend hohe Gehaltszahlung zur Finanzierung seiner Lebenserhaltung erhalten würde, aber das ist mit unseren vorhandenen Mitteln leider nicht möglich. Daher ist der Sozialfonds ein wünschenswerter Beitrag zur Abmilderung von finanziellen Notlagen. Allerdings benötigt der Sozialfonds dazu Kapital. Ausschließlich über Spenden ist dieses Kapital aufbringbar. Eine Finanzierung durch Umwidmung von Budgets ist ausgeschlossen. Sowohl Eltern als auch Mitarbeiter sollten daher bestrebt sein, den Sozialfonds immer in ausreichender Deckung gefüllt zu haben.

Der Bereich Fundraising befindet sich ebenfalls noch im Aufbau. Hier stellt sich die Aufgabe, ein systematisches Spendenmanagement einzurichten. Salzburg ist eine der Regionen in Österreich, die sich als wirtschaftlich zukunftsfähig zeigt. Es gibt hier viel Kapital und eine große Bereitschaft für soziales Engagement, auch als Spenden für Bildungseinrichtungen. Mit den potenziellen Spendern in eine nachhaltige positive soziale Beziehung zu treten, ist eines der Ziele des Fundraising.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit haben wir uns zunächst auf die internen Printmedien konzentriert. Sowohl in der Weiterentwicklung der WaldorfInfo als nun auch im WaldorfBoten haben wir die alten Formate neu aufgegriffen und mit neuem

Leben erfüllt. Mit den beiden Pinnwänden im vorderen Treppenhausbereich (unten im Foyer blau für Elternaktivitäten und im 1. Stock rotbraun für die Oberstufe) sind zwei weitere permanente Informationsplattformen hinzugekommen. Im Bereich der Außenkommunikation haben wir uns zunächst auf die einheitliche Gestaltung der Anzeigen, Plakate und Flyer konzentriert. Ein nächster Schritt war im Dezember die Gründung eines für die Außendarstellung zuständigen PR-Kreis. Dieser beginnt sich aktuell zu organisieren.

In nächster Zukunft soll eine neue Homepagegruppe etabliert werden. Diese hat dann die Aufgabe, die technische Umsetzung unseres Webportals neu zu konzipieren und zu pflegen. Last, but not least bleibt noch zu erwähnen, dass unsere interne Kommunikation via E-Mail-Verteiler für Aktuelles weiterhin als wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit in bewährter Weise fortgeführt wird.

Harald Walter-Arndt, Geschäftsführer



UMSTRUKTURIERUNG DER GRUPPEN IM KINDERGARTEN

Im Zuge der Errichtung der dritten Gruppe im Kindergarten Langwied ergab sich die Notwendigkeit einer Neustrukturierung der Gruppen in beiden Kindergärten im Waldorfbildungsverein. Warum und mit welchen Ergebnissen? Zunächst war bei uns der Wunsch, die in Langwied von Anfang an geplante dritte Gruppe im Herbst 2015 zu eröffnen. Schnell stellte sich im Kontakt mit der Stadt heraus, dass dies schwieriger werden sollte als gehofft. Der Gemeinderat entscheidet über die Feststellung des Bedarfes von Kindergartengruppen - egal welcher Art - mittels einer vom zuständigen Referat vorgeschlagenen Bedarfsfeststellung. Dieses Referat liegt in der Zuständigkeit von Frau Bürgermeister-Stv. Mag. Anja Hagenauer. Umgehend war ein Besuch im Schloss Mirabell arrangiert. Im Gespräch wurde schnell klar, dass durch die „Überkapazität“ von 100 Plätzen in öffentlichen Kindergärten, für über Dreijährige eine zusätzliche Genehmigung durch die Stadt nicht erfolgen würde. Dass diese Plätze durch die Stadt an falscher Stelle erstellt und betrieben werden - und nicht mit Waldorfpädagogik -, ist leider nicht von Belang!

Es kam nur eine geschickte, politisch akzeptable Organisationslösung in Frage. In Gesprächen mit allen Parteien / Klubs und einigen hilfreichen, einflussreichen Menschen eröffnete sich nach und nach eine Lösung in der Gesamtbetrachtung aller Gruppen im Verein, also übergreifend an beiden Standorten. Da im Bereich für unter Dreijährige durchaus Bedarf bestand und damit Genehmigungen möglich waren, haben eine Neuverteilung der existierenden Genehmigungen, in Kombination mit der Neueinrichtung einer weiteren Krabbelgruppe, die Realisierung unseres Vorhabens unter Zustimmung von Stadt und Land, ermöglicht.

Im Ergebnis: Nach der Durchsicht der Altersstrukturen der vorhandenen Kinder am Standort Parsch - Kindergarten Aigen - und in den Schulkindgruppen Langwied (Schule) ergaben sich folgende Änderungen, ohne Beeinträchtigung des bisherigen Betriebes: Die existierende dritte alterserweiterte Gruppengenehmigung wurde nach Langwied gegeben; eine der beiden Genehmigungen für Schulkindgruppen wurde von Langwied nach Parsch gegeben; zusätzlich wurde in Parsch eine neue Krabbelgruppe genehmigt. Somit wurden alle existierenden Kinder in Parsch und die gewünschten neuen Kinder in Langwied untergebracht. Wir haben nun im Kindergarten Aigen: zwei alterserweiterte Gruppen, zwei Krabbelgruppen, eine Schulkindgruppe und einen eingruppigen Kindergarten. Wir haben in Langwied: eine alterserweiterte Gruppe, eine Krabbelgruppe, eine Schulkindgruppe und ebenfalls einen eingruppigen Kindergarten.

Voilà! Allen Mitwirkenden an dieser Lösung einen herzlichen Dank!

Harald Walter-Arndt, Geschäftsführer



MOMO-ARBEIT (GEWALTFREIE KOMMUNIKATION UND KONFLIKTLÖSUNG)

Wir „Momos“ (ein Kreis von ca. zehn Menschen / Eltern, LehrerInnen, SchülerInnen) treffen uns seit einem Jahr einmal monatlich, um uns im Zuhören und in der einfühlsamen Kommunikation zu üben. Alle Mitglieder der Gruppe haben zu Beginn an einem ganztägigen Einführungsseminar in die gewaltfreie Kommunikation (siehe z. B. Netzwerk Gewaltfrei Austria) teilgenommen.

Der Name der Gruppe kommt von Michael Ende's Roman „Momo“. Darin geht es um ein Mädchen, welches so gut zuhören konnte, dass sich Konflikte fast von selbst klärten ...

Unser Angebot richtet sich an alle LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern, wenn Konflikte in Bezug auf Schulthemen entstehen. Hier gibt es die Möglichkeit, selbst ein kostenloses, klärendes Gespräch zu bekommen, oder sich ein bis mehrere Momo-Mitglieder auszusuchen und zu (schwierigen) Gesprächen dazu zu bitten. Im Gespräch kann sich die weitere Vorgehensweise klären, bzw. manchmal tut es gut, einfach nur einmal (an-) gehört zu werden.

Wir möchten gerne eine wertschätzende empathische Kommunikation unterstützen und möglich machen, dass jede/r, der/die möchte, gehört wird, bevor es eventuell zu stärkeren Konflikten kommt. Dabei ist uns im Gespräch ein offener, ehrlicher Austausch (Transparenz) wichtig, auch wenn es Mut erfordert und in der Situation nicht unbedingt angenehm ist (angenehm sind Konflikte ja meistens eh nicht). Nach außen hin ist uns Vertraulichkeit und Verschwiegenheit ein Selbstverständnis. Einige Mitglieder der Momo-Gruppe haben im Laufe des letzten Jahres eine Fortbildung mit dem Thema „Restorative circles“ besucht. Dies ist eine Methode, um nach Konflikten wieder Beziehung zueinander aufzubauen (sehr nützlich in einer Einrichtung, wo man sich teilweise zwölf Jahre lang täglich über den Weg läuft).

So konnten wir unser Angebot für die Schule erweitern.

Miriam Elmauthaler für das Momo-Team



WALDORF-KINDERGÄRTNERINNENAUSBILDUNG UND WALDORF-LEHRERINNENSEMINAR

Im Gebäude des Odeion, dort in den Räumen der Schule, findet einmal im Monat das Ausbildungswochenende des Seminars für anthroposophische Erziehungskunst statt.

Seit Sommer 2015 kann das Seminar alle Möglichkeiten des Bildungscampus nutzen. Derzeit studieren 29 Studenten in drei Jahrgängen und bereiten sich auf den Beruf des Waldorferziehers oder auch den des Klassenlehrers vor.

Die Nähe zum Kindergarten und auch zur Schule ist ein bereicherndes Element für die Ausbildung, da das Kindergartenwesen und das Schulleben spürbar und sichtbar da sind.

Heike Zlatkovsky



IMPRESSUM

Redaktion **WALDORFBOTE**: Gabriele Arndt,
Layout und grafische Gestaltung: Gabriele Arndt
Für den Inhalt der einzelnen Artikel sind die jeweils
benannten Autoren verantwortlich.

Beiträge etc. senden Sie bitte per E-Mail an:
redaktion@waldorf-salzburg.info senden.
Irrtümer und Druckfehler vorbehalten

Fotos: © Gabriele Arndt,
außer Seite 30 und 31: © Elisabeth Knoll,
und Seite 33: © Heike Zlatkovsky.

Waldorfbildungsverein Salzburg -
Verein zur Förderung der
Pädagogik Rudolf Steiners
Waldorfstrasse 11
A-5023 Salzburg

T +43 (0)662 66 40 40
F +43 (0)662 66 40 40-6
E sekretariat@waldorf-salzburg.info
www.waldorf-salzburg.info

März - 2016

